

mischen Standpunkte aus beleuchtet von den landwirthschaftlichen Vereinen zu Aue, Löbnitz und Schneeberg," zur Vertheilung an die Kammermitglieder.

Präsident Georgi: Die Vertheilung ist erfolgt. Somit wären die Nummern der heutigen Registrande beendet. Mitzutheilen habe ich der Kammer noch, daß die Abgg. Haden und Dehmichen sich wegen Krankheit für heute entschuldigt haben. Eingegangen ist ferner eine Interpellation des Abg. Mehnert. Ich ersuche den Herrn Secretair, sie der Kammer mitzutheilen.

(Dies geschieht durch Secretair v. Herder und lautet:)

An das Königl. Gesamtministerium.

Schon seit mehreren Landtagen haben Abgeordnete sowohl, als andere Staatsbürger ihr tiefes Bedauern über die von Jahr zu Jahr sich steigende Pensionslast ausgesprochen und die Nothwendigkeit eines neuen Pensionsgesetzes, als wesentliches Erforderniß einer sparsamen Staatsverwaltung dargethan.

Nun hat zwar die hohe Staatsregierung bei Eröffnung des vorigen Landtags den 17. Januar 1849 den Kammern zugesichert, daß Gesetze über Abminderung der Civilstaatsdiener- und Militairpensionen vorgelegt werden sollen.

Auch in der Thronrede dieses Landtags ist ein solches Gesetz für Civilstaatsdiener zugesagt, allein diese längst ersehnten Gesetzentwürfe sind bis jetzt noch nicht erschienen.

Wenn nun aber bereits dormalen die Pensionslast in der laufenden Finanzperiode jährlich mit 556,699 Thlr. — in Ansatz gebracht ist und statt sich zu vermindern, sich fast jeden Tag erhöht, auch das Militairdepartement von obiger Summe über 230,000 Thlr. — erhält und außerdem noch mehrere Tausend Thaler Quiescenzgehälter hinzuzurechnen sind, so ist es heilige Pflicht der Volksvertretung, jetzt, wo sich die Ansprüche an die zahlenden Staatsbürger ungewöhnlich steigern, dieser Angelegenheit alle Aufmerksamkeit zu widmen und die in Aussicht gestellten und versprochenen Abminderungen für die Steuerpflichtigen zur That zu erheben. Es ist dies um so mehr nothwendig, als die Volksvertretung die trübe Wahrnehmung recht häufig macht, daß die Pensionirung höherer Officiere, welche dem Staate noch Jahre lang dienen könnten, aus den oft seltsamsten Gründen sich steigert und zu erwarten steht, daß noch so mancher Hochgestellte die jetzige goldene Zeit der Pensionirung möglichst schnell benutzen werde.

Diesen Uebelständen kann nur durch schleunigste Vorlegung eines Pensionsgesetzentwurfes abgeholfen werden und ich erlaube mir daher bei der hohen Staatsregierung anzufragen:

wenn der Pensionsgesetzentwurf für Militair- und Civilstaatsdiener den Kammern vorgelegt werden wird.

Je nach der Antwort, welche auf diese Frage erfolgt, behalte ich mir weitere Maaßnahmen vor.

Dresden, den 13. Januar 1850.

Karl Mehnert,
Mitglied der ersten Kammer.

Präsident Georgi: Diese Interpellation wird der Staatsregierung übersendet werden, welche in einer der beiden nächst-

folgenden Sitzungen den Tag zu bestimmen haben wird, an welchem sie darauf zu antworten gedenkt. Wir gehen nun zum ersten Gegenstand der heutigen

Tagesordnung

über, zur Neuwahl des Directoriums. Ich brauche wohl nicht erst in das Gedächtniß der Kammer zurückzurufen, daß hierbei dasselbe Verfahren stattfindet, welches bei allen Wahlen in der Kammer Platz ergreift, daß nämlich für die beiden ersten Abstimmungen zur Gültigkeit einer Wahl die absolute Mehrheit erforderlich ist, während bei der dritten relative Mehrheit entscheidet. Jedes Mitglied des Directoriums wird besonders gewählt und die erste Wahl gilt dem Präsidenten; daher ich denn die geehrten Mitglieder ersuche, zu dem Zwecke einen Namen aufzuschreiben. Den Herrn Vicepräsident Schenk bitte ich, die Abstimmung zu controliren.

(Nach Einsammlung und Auszählung der Stimmzettel.)

Präsident Georgi: Es waren 42 Stimmzettel eingegangen, die absolute Stimmenmehrheit betrug demnach 22. Das Resultat der Abstimmung ist nun, daß auf mich selbst 28 Stimmen gefallen sind, auf den Abg. D. Joseph 12 und auf die Abgg. v. Waghdorf und Schenk je 1 Stimme; ich selbst bin demnach als gewählt zu betrachten.

Meine Herren! Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für den Ausdruck des Vertrauens, den Sie mir so eben gegeben haben, eines Vertrauens, welches eben so ehrenvoll als ermutigend für mich ist. Ich weiß recht wohl, daß Ihr Votum weniger dem gelten kann, was ich als Präsident geleistet habe, als vielmehr meinem von Ihnen erkannten Bestreben, allen Pflichten zu genügen, die sich an das hohe Amt knüpfen, womit Sie mich betraut haben. Ich werde in diesem Bestreben nicht ermüden und immer mehr meine Leistungen damit in Einklang zu setzen suchen. Ich wiederhole Ihnen meinen wärmsten Dank und nehme die auf mich gefallene Wahl an.

Wir gehen nun zur Wahl des ersten Vicepräsidenten über, und ich bitte zu diesem Zweck einen Namen aufzuschreiben.

(Nach Einsammlung und Auszählung der Stimmzettel.)

Präsident Georgi: Es ist von 42 Abstimmenden der Abg. Schenk mit 25 Stimmen zum ersten Vicepräsidenten gewählt worden; nächst ihm hatte die meisten Stimmen v. Waghdorf, nämlich 16, 1 fiel auf den Abg. Mehler.

Vicepräsident Schenk: Meine geehrtesten Herren! Ich sage für diesen erneuten Beweis Ihres Vertrauens meinen besten Dank, und erkläre mich bereit, das mir übertragene Amt auf acht Wochen anzunehmen.

Präsident Georgi: Wir gehen nun zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten über und zu diesem Zwecke bitte ich einen Namen aufzuschreiben.

(Nach Einsammlung und Auszählung der Stimmzettel.)

Präsident Georgi: Da sich inzwischen unsere Zahl um